Bücher für Ukraine-Kinder bauen Brücken

Der Krieg in der Ukraine hat viele Familien auseinander gerissen. Nun versucht ein besonderes Buchprojekt aus den Niederlanden, ihnen dennoch etwas Nähe zu ermöglichen. Der Verein „Homburger wollen helfen“, der sich auch über die Stadtgrenzen hinaus engagiert, hat sich daran beteiligt.

VON ULRIKE STUMM

HOMBURG/ST.INGBERT Der Verein „Homburger wollen helfen“ ist es gewohnt, Probleme ganz pragmatisch anzupacken. Wenn die Mitglieder sehen, dass es irgendwo Schwierigkeiten oder Engpässe gibt, packen sie an. Und sie beschränken sich nicht nur auf das Stadtgebiet. Sie haben schon geflüchteten Familien aus Syrien, Eritrea oder Afghanistan im Alltag unterstützt, etwa bei Behördengängen oder beim Ausfüllen von Formularen. Sie haben beispielsweise ein Verkehrsquiz entwickelt, damit sich alle sicher auf Deutschlands Straßen bewegen. Und sie haben es auch ins Englische und Arabische übersetzen lassen. Sie helfen in Einzelfällen. Und sie haben sich schon kurz nach Beginn des Kriegs in der Ukraine für geflüchtete Familien und ihre Kinder eingesetzt. Aus Mitteln des Vereins und mit Hilfe zusätzlicher Spenden wurden zahlreiche Kinderbücher gekauft, die sowohl in ukrainischer als auch deutscher Sprache verfasst waren. Diese wurden zunächst in Homburg, später dann auch in Saarbrücken – hier unterstützt durch die SZ-Aktion „Hilf-Mit!“ und „Miteinander-Füreinander“ – in Schulen verteilt. Damit sollten es die ukrainischen Kinder leichter haben, Deutsch zu lernen. Schließlich ist die Sprache ein wichtiger Schlüssel, um sich zurechtzufinden. Sie spiele eine große Rolle Sprache bei der Integration, betonte Georg Weisweiler, der Vorsitzende des Vereins. Einfach nur idealistisch zu träumen, ist weder seine Sache noch die des zweiten Vorsitzenden Heinrich Zankl. Beide Männer hatten Berufe, die sie sowieso mit beiden Beinen auf dem Boden der Realität stehen ließen: Weisweiler war lange in der Industrie tätig und von 2009 bis 2012 saarländischer Gesundheitsminister, Heinrich Zankl hatte bis zu seiner Emeritierung 2006 einen Lehrstuhl für Humanbiologie und Genetik an der TU Kaiserslautern inne. Und nun engagieren sie sich ehrenamtlich im Verein, um eben zu helfen.

Der Krieg in der Ukraine reißt Familien auseinander, auf unserem Bild verabschiedet sich im März 2022 ein Mann von einem im Zug sitzenden Kind. FOTO: ANDRIY ANDRIYENKO/DPA

Beim aktuellen Projekt ging es erneut um Bücher, aber die Idee dahinter greift noch etwas weiter. Gemeinsam mit dem städtischen Beigeordneten Manfred Rippel verteilten Weisweiler sowie Heinrich Zankl und Karl-Heinz Niwek, alle von „Homburger wollen helfen“, sowie Anette Weidler und Sandra Schatzmann vom städtischen Amt für Jugend, Senioren, Soziales und Integration, kürzlich auf Homburgs Marktplatz Buchpakete, diesmal an ukrainische Mädchen und Jungen im Kindergartenalter, wie die Stadtverwaltung mitteilt. Diese waren an dem Tag nicht einfach zufällig auf dem Marktplatz, sondern das städtische Amt hatte die Familien hierhin eingeladen.

Sandra Schatzmann, Anette Weidler, der Homburger Beigeordnete Manfred Rippel, Karl-Heinz Niwek, Heinrich Zankl, Georg Weisweiler und Tatjana Kert (von links) verteilten kürzlich in Homburg die besonderen Buchpakete an ukrainische Kinder. FOTO: JÜRGEN KRUTHOFF/STADTVERWALTUNG

Zentral war bei diesem Anlass zum einen das Lernen der neuen Sprache auf spielerische Art und Weise. Zusätzlich ging und geht es aber auch darum, eine Brücke zu denjenigen zu bauen, die in der Ukraine geblieben sind.

Der Krieg hat viele Familien auseinandergerissen, meist sind es Frauen und Kinder, die fliehen. Nach Angaben des Hilfswerks UNHCR leben über 8,2 Millionen Menschen aus der Ukraine mittlerweile in europäischen Staaten als Flüchtling. Die Väter, aber auch Brüder, Großeltern, andere Verwandte bleiben zurück – meist in einer ständig oder immer wiederlebensbedrohlichen Situation.

Die Kinder müssen sich in einem neuen Umfeld zurechtfinden, ohne ihre Freunde, ohne Kenntnisse der Sprache des Landes. Gleichzeitig vermissen sie besonders ihre Väter, aber auch gewohnte Ansprechpersonen und haben Angst um sie.

Hier setzt nun das niederländische Projekt „Better Time Stories“ an: Es möchte erreichen, dass mit Hilfe von interaktiven Bücherpaketen eine Verbindung gehalten werden kann. Daran hat sich auch der Homburger Verein beteiligt, indem er 25 dieser Medien-Pakete erworben hat, erklärt Zankl. Über einen Artikel in unserer Zeitung sei er auf das Ukraine-Hilfs-Projekt gestoßen, daraufhin habe man sich spontan entschlossen, mitzumachen. Das habe sich allerdings als nicht so ganz einfach herausgestellt, weil man beim in den Niederlanden angesiedelten „Better Time Stories“ noch keine Erfahrung in der Kooperation mit deutschen Hilfsvereinen gehabt habe. Am Ende sei es dann doch gelungen. In den speziellen Paketen stecken jeweils fünf zweisprachige Bilderbüchern für ukrainische Kinder im Alter von etwa drei bis sieben Jahren. Darin sind sorgfältig ausgesuchte Geschichten der fünf meist verkauften ukrainischen Autoren und Illustratoren enthalten. Deshalb seien die Texte recht kurz, aber es gebe auch viele schöne Bilder. Damit helfen sie zum einen dabei, die neue Sprache kennenzulernen. Und Zankl erklärt weiter: Auf jedem Buch finde sich auf der Vorderseite noch ein Code, den man mit dem Handy einscannen könne. So gelange man auf eine Internet-Plattform, die wiederum mehrere Möglichkeiten eröffnet: Man kann sich hier zehn professionell erzählte Hörbücher anhören, man kann bis zu 25 eigene Berichte und Erzählungen aufnehmen und mit Verwandten in der Ukraine austauschen. Außerdem lässt sich eine Bastelbox öffnen. Die Technik mache es damit auch möglich, dass weit entfernt lebende Familienmitglieder den Kindern vorlesen können. Beispielsweise könnten so Väter, die in der Ukraine im Krieg sind, ihren kleinen Töchtern und Söhnen die Bücher einsprechen, was eine App aufzeichne. Das Kind könne sich die Aufnahmen dann jederzeit und so oft es will anhören.

Nicht nur in Homburg, sondern in mehreren Ländern wurden bereits jede Menge dieser Medienpakete überreicht. Über 25 0000 Bücher wurden bislang in den Niederlanden, der Ukraine, in Deutschland und Österreich an mehr als 5000 Familien verschenkt, so steht es auch auf der Seite des Hilfsprojekts.

Der Titel „Better time stories“, so viel wie „Geschichten einer besseren Zeit“ deute es schon an. Im Moment sei die Situation zwar wegen des Krieges alles anderes als gut, aber es sei damit eben auch die Hoffnung verbunden, dass es bald wieder besser wird, erklärt Zankl. „Wir hoffen, dass das Buchpaket mit seinen Zusatzfunktionen gut gefällt und hilft, die schwere Zeit etwas besser zu ertragen“, so wandte er sich beim Übergabetermin der Bücher an die Kinder und ihre Mütter.

Mehr zu „Better Time Stories“ findet man auch im Internet. Die Schirmherrschaft für dieses internationale Hilfsprojekt haben die Prinzessin der Niederlande Laurentien van Oranje, die First Lady der Ukraine, Olena Selenska, Elke Büdenbender, Ehefrau des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, und Doris Schmidauer, First Lady von Österreich übernommen.
www.bettertimestories.com/de/

Produktion dieser Seite:
Daniel Bonenberger, Carlo Schmude

KOLUMNE APROPOS

Küchenschlacht mit Puschelschlappen

Die Dämpfe, die aus den Kochtöpfen steigen, duften nach gedünsteten Zwiebeln, Rosmarin und Mirabellen. Hier am Herd ist es wohlig warm, während draußen der Regen auf die Terrassensteine prasselt.

Es könnte einer dieser Nachmittage im Herbst sein, an denen ich Äpfel und Quitten einkoche. Aber an diesem Sonntag Anfang August erinnert mich das Obst, das vor sich hin köchelt, eher an laue Sommerabende im Garten. Mit Sonnenschein statt Küchenlampen-Licht und nackten Füßen statt Puschelschlappen.

Heimelig-herbstlich mutet die Szenerie an, als unsere Autorin Anfang August gläserweise Tomatensoße und Kompott einkocht, während draußen der Regen prasselt.

Die Küchenschlacht war nicht einmal geplant. Dank einer unerwarteten Fügung bin ich am Wochenende zu ein paar Kilo Tomaten gekommen, einer ordentlichen Portion Nektarinen und Bananen, plus einem Schwung Mirabellen von Schwiegermutti. Zu viel, um es so zu verzehren, und zu reif, um es lange liegen zu lassen. Also schwinge ich den Kochlöffel, um die Lücken im Vorratskeller zu füllen. Stand ich wenige Stunden zuvor noch bei einer Wildpflanzen-Wanderung patschnass schlotternd in der Walachei und befasste mich mit wildem Thymian, wandert jener nun in getrockneter Form in die Tomatensoße. Glas um Glas füllt sich, auch mit zweierlei Kompott. Nur eines schaffe ich nicht mehr: das Bananenbrot zu backen. Aber da das sowieso am besten schmeckt, wenn die Bananen knatschreif sind, hat das noch Zeit. Ich freue mich schon auf die heimelige Backofen-Wärme.

RUTH HIEN

Sommerprogramm für Kinder und Erwachsene

MANDELBACHTAL (red) Die Kreisvolkshochschule des Saarpfalz-Kreises bietet von Montag, 21., bis Freitag, 25. August, mit der Sommerakademie im Haus Lochfeld in Wittersheim sowie der Kinderakademie im Dorfgemeinschaftshaus Bebelsheim ein Programm für Erwachsene und für Kinder und Jugendliche ab sieben Jahren an. Es sind noch Plätze frei, wie der Kreis mitteilt. Bei der Sommerakademie gibt es freie Plätze in den Kursen „Mosaik-Workshop“, „Stein- und Holzbildhauerei“ sowie „Ein Hotel für Wildbiene, Hummel und Co.“.

In der Kinderakademie werden den Kindern verschiedene Workshops angeboten: Von Fantasiefiguren bauen über Theater spielen bis hin zu Musizieren, Bogenschießen und anderen Sportarten. Die Kurse beginnen um 10 Uhr und enden um 16 Uhr (Abholung bis 16.15 Uhr). Die Kursgebühr beträgt 120 Euro inklusive Material; für Geschwister reduziert sich die Gebühr auf 100 Euro pro Kind. In der Mittagspause wird eine warme Mahlzeit angeboten, die zusätzlich bestellt werden muss.

Anmeldung unter Tel. (0 68 42) 92 43 10 oder per E-Mail an kvhs@saarpfalz-kreis.de.

Marktplatz
www.markt.de

SCHNELLER
kommt man mit Werbung
nicht ans
ZIEL.

Der Rundum-Service für Ihr Abo:
SZ-Abo-Service: 0681 - 502502
servicecenter.saarbruecker-zeitung.de
Merkur-Abo-Service: 06332 - 80008
servicecenter.pfaelzischer-merkur.de

Mit
QUALITÄT
überzeugen,
mit
LEISTUNG
begeistern.